

Mogelpackung Ganzttag

Beitrag von „Meike.“ vom 27. Mai 2019 18:16

Zitat von Urbietobi

Ist ein offener Ganzttag mit guten Nachmittagsangeboten oder einem angebundenen Hort nicht sogar effektiver in Hinblick auf die Entwicklung der Schüler?

Meinem Bauchgefühl nach schon. Bin kein Fan von gebundenem Ganzttag. Und das scheint auch der Konsens bei den gängigen Studien zu sein: finde die Einlassungen dieses Herrn Professors ganz angenehm bodenständig:

Zitat

(...) Dies mag damit zusammenhängen, dass die Bildungsforschung bis heute wenig überzeugende Erfolgsmeldungen vorgelegt hat. Erhebungen wie die StEG-Studie müssen einräumen, dass sich die bestehende Ganzttagsschullandschaft bislang nicht als leistungsfördernde

Wundermaschine erwiesen hat. Während es immerhin Anzeichen dafür gibt, dass Ganztagsangebote das Schulklima und das soziale Lernen verbessern, deuten sich bessere schulische Leistungen allenfalls in geringen Dosierungen an. All das sind nur erste, schwache Befunde in einer ansonsten wenig systematisch beforschten Schulform.

Zudem fällt auf, dass die Vorstellungen der Betroffenen selbst, also der Kinder und – vor allem – der Jugendlichen in konzeptionelle Überlegungen überhaupt nicht einbezogen werden. Dabei wäre das von grundlegender Bedeutung: Ein ganz überwiegend freiwilliges Ganztagsangebot ist eben etwas anderes als obligatorischer Unterricht. Es darf nicht unterschätzt werden, dass Schulkinder zu Hause ein gehöriges Wort bei der Entscheidung für oder gegen Ganzttagsschule mitreden – und so auch mit den Füßen abstimmen.

Was aber bietet die Ganzttagsschule den Kindern und Jugendlichen? Nur eine zeitliche Ausdehnung des herkömmlichen Schulsystems? Nur eine kleine Spielwiese am Nachmittag, die von befristeten und schlecht bezahlten Helferinnen und Helfern notdürftig organisiert wird? Oder doch ein für Schülerinnen und Schüler attraktives pädagogisches Ziel jenseits von leistungssteigernden Hoffnungen, zusätzlichen Kinderbetreuungsstunden oder beschäftigungsfördernden Arbeitsmarkteffekten? Diese Fragen harren einer Antwort.

Unbestritten ist, dass die Eltern ein Bedürfnis nach mehr Ganzttag haben, das wir inzwischen gut abschätzen können: Befragungen zeigen einen elterlichen Gesamtbedarf von 60 bis 70 Prozent an, wobei etwa 40 Prozent der Grundschulkinder – je nach Bundesland – bereits eine Ganzttagsschule, einen Hort oder die Betreuung über Mittag besuchen. Im Umkehrschluss heißt das: Immerhin 30 bis 40 Prozent der Eltern von Grundschülerinnen und -schülern haben keinen Bedarf, für mindestens 20 Prozent fehlt ein entsprechendes Angebot.

<https://www.gew.de/aktuelles/deta...s-ohne-konzept/>

Von den SchülerInnen mal ab, kenne ich aus den hiesigen unterfinanzierten, ressourcenarmen Ganzttagsschulen fast nur Gruseliges, was die Lehrerarbeitszeiten und -belastungen angeht. Ich berate immer wieder Personalräte, die da an echte Grenzen stoßen. Ob das mit mehr Ressourcen zu beheben wäre ..- vielleicht, eventuell, vermutlich (?). Persönlich kann ich mir gut vorstellen, dass eine gut organisierte, gut ausgestattete offene Ganzttagsschule mit flexiblen (im Sinne der Lehrmitbestimmung, wann man eingesetzt sein will) Arbeitszeit sehr gewinnbringend sein kann. Nur kenne ich keine solche. Meist heißt das nur Ausdehnung der Arbeitszeit ohne ruhigen Arbeitsplatz bis soundso Uhr und DANN noch häusliche Tätigkeiten.



Gebundener Ganzttag - also die Zwangsbeschulung von Kindern egal welcher Bedürfnislage bis Xzig Uhr empfinde ich als eine Absurdität. Ich wäre als Grundschulkind kaputt gegangen. Ich war um 13.00 schlagkaputt. Außerdem war ich eine Leseratte. Ab spätestens 14 Uhr wollte ich aufm Sofa liegen und in meine Bücher abtauchen. Andere Kinder und draußen Rumrennen brauchte ich erst wieder ab 16/17 Uhr oder so. Tageweise auch gar nicht.